

1362/J

der Abgeordneten Dr. Khol  
und Kollegen

an den Bundesminister für Inneres

betreffend Verhinderung des Fahndungserfolges durch den Innenminister

Der chiffrierte Text des sogenannten Bombenhirns wurde von Experten des Verteidigungsministeriums bereits am Freitag, den 4. Oktober 1996 entziffert. Zwischen Innen- und Verteidigungsministerium wurde daraufhin vereinbart, die Öffentlichkeit von diesem Erfolg im Kampf gegen die Briefbombenattentäter nicht zu informieren, um diese in Sicherheit zu wiegen und einen möglichen Fahndungserfolg nicht zu gefährden.

Am Dienstag, dem 8. Oktober 1996 verkündete sodann Innenminister Einem höchstpersönlich im ORF, daß es gelungen sei, den chiffrierten Teil des Briefes zu entziffern und den Code des Bombenattentäters zu knacken. Die einzige Erklärung für diese Handlungsweise des Innenministers kann nur darin bestehen, daß dieser aus wahltaktischen Gründen vor der Wiener- und der EU-Wahl am 13. Oktober mit einem Erfolg in der Öffentlichkeit punkten wollte und dabei in Kauf nahm, einen möglichen Fahndungserfolg der Polizei durch seine Vorgangsweise zu vereiteln. Damit handelte Innenminister Einem genauso unverantwortlich wie sein Vorgänger Bundesminister Löschnak, der vor zwei Jahren, ebenso wenige Tage vor einer Nationalratswahl, der Öffentlichkeit mitgeteilt hatte, daß die Exekutive knapp daran sei, den Bombenattentäter zu fassen.

Angesichts dieser unverständlichen Vorgangsweise des Innenministers, dessen Hauptinteresse es ja sein müßte, die Arbeit seiner Exekutive zu unterstützen und nicht zu behindern, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Inneres folgende

Anfrage

1. Wieso haben Sie entgegen der ursprünglichen Absprache zwischen Ihrem Ressort und dem Verteidigungsministerium der Öffentlichkeit bekanntgegeben, daß es gelungen sei, den Code des Bombenattentäters zu knacken?
2. Wieso war das Argument, das Knacken des Codes geheim zu halten, um dem Bombenattentäter leichter ermitteln zu können, zwischen Freitag, dem 4. Oktober 1996 und Dienstag, dem 8. Oktober 1996 richtig, nach diesem Zeitpunkt aber anscheinend nicht mehr?
3. Haben Sie mit dieser wahltaktischen Vorgangsweise einen möglichen Fahndungserfolg der Exekutive vereitelt?
4. Wie sehen Sie nunmehr aufgrund Ihres unverständlichen Verhaltens die Erfolgchancen der Exekutive, den Bombenattentäter dingfest zu machen?